



Einrückungspreis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung je 8 Wk. bei mehrmal. je 6 Wk. auswärts je 8 Wk. die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum.

Bewerbbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Amtliches.

Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 1. Juni ds. J. die Wahl des Maschinenhändlers Jakob Maier in Schopfloch, Oberamts Freudenstadt, zum Schultheißen dieser Gemeinde bestätigt.

Tages-Politik.

Seit das neue Bürgerliche Gesetzbuch besteht, sind die Bestimmungen über die Haftpflicht enger gezogen worden als früher. Ein Lehrer an einer Berliner Gemeindeschule wollte seinen Schülern die Bereitung von Wasserstoffgas praktisch vorführen. Dabei explodierte die Flasche und die herumfliegenden Glassplitter trafen einen Schüler so unglücklich, daß er das linke Auge verlor. Der Vater des Schülers verklagte zunächst den Berliner Magistrat, er wurde aber in allen Instanzen abgewiesen, weil nicht den Magistrat, sondern den Lehrer die Schuld treffe. Nunmehr hat der Vater gegen den Lehrer Klage angestrengt. Das Urteil steht noch aus. Ein Volkschullehrer in Remscheid züchtigte einen Knaben mit dem Nothrod. Ein untersehs auf Arnie und Schienbein gefallener Schlag verursachte eine Knochenhaut-Entzündung, die nach mehrmaligen Operationen eine Entfernung des Schienbeinknochens notwendig machte. Infolgedessen ist das rechte Bein gekürzt und gekrümmelt. Der Lehrer wurde verurteilt, für allen durch die Folgen des Schläges erwachsenen Schaden aufzukommen. Die Schadenersatzsumme wurde auf 2841 M. als einmalige Abfindung und auf eine Wochenrente von 21 M. (jährlich 1092 M.) bemessen. Der betreffende Lehrer ist durch die ihm auferlegte Haftpflicht Zeit seines Lebens finanziell ruiniert. Infolge dieser und anderer ähnlich liegender Fälle machen die Lehrer jetzt von dem Vertrage, den der deutsche Lehrerverein zum Zwecke der Haftpflichtversicherung mit einer großen Gesellschaft abgeschlossen hat, zahlreich Gebrauch.

In der französischen Deputiertenkammer wurde die Lage in China behandelt. Im Laufe seiner Anfrage über diesen Gegenstand jagte der Abgeordnete Desfourmelle, wir stehen einer doppelten Gefahr gegenüber, nämlich der amerikanischen, die uns unmittelbar bedroht und der gelben Gefahr, die noch weiter entfernt ist. Die amerikanischen Imperialisten verbergen es nicht mehr, daß sie sich der Kolonien der europäischen Staaten bemächtigen wollen. Der Redner fragte, ob der Minister des Auswärtigen das Gerücht von der Rückkehr eines Teils der französischen Truppen bestätigen könne. Delcasse erwiderte, ein Teil der Truppen sei bereits vor einem Monat zurückberufen worden und kürzlich seien neue Befehle für die Heimkehr der französischen Truppen erlassen worden. Er hoffe bestimmt, daß nachstens das Gros des Expeditionskorps zurückkehren könne.

Der Brand im Winterpalaste in Peking.

Ueber den Brand im Winterpalaste am 17. April, bei dem der Chef des Generalstabes Groß von Schwarzhoff unkam und Graf Waldersee sich nur mit Mühe rettete, werden dem „Difaia. Lloyd“ noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Das Feuer wurde um 11 Uhr nachts bemerkt und da es an einer Alarmpumpe fehlte, feuerte die Wache Gewehrsalven ab. Die erste Hilfe wurde von Japanern und Franzosen geleistet. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an eine Rettung der Gebäude überhaupt nicht gedacht werden konnte; jeder hatte genug zu thun, nur das eigene Leben in Sicherheit zu bringen. Graf Waldersee selbst konnte die Thür seines Absteigehauses nicht mehr erreichen; es gelang ihm aber mit Hilfe anderer aus dem Fenster zu klettern; er hat nur das nackte Leben gerettet. Seinen Leuten gelang es, ein paar seiner persönlichen Effekten aus dem brennenden Haus zu bringen: zwei kleine Koffer, den Marschallstab und ein Feldbett. Alles andere Mobilium sowie die wertvollen Papiere sind verbrannt. General von Schwarzhoff hatte mit Hilfe des Majors Freiherr von Marschall und Hauptmanns von der Gröben versucht, die wichtigen Akten und Dokumente des Hauptquartiers zu retten. Eine Blechkiste brachte er mit den Offizieren heraus. Als er dann zum zweiten Mal in das Gebäude drang, um weitere Papiere, sowie seinen kleinen Hund zu retten, kam er um. Es scheint, daß ein brennender Balken des schon einstürzenden Gebäudes auf ihn gefallen ist und ihm so der Rückweg unmöglich gemacht wurde. Seine vollständig verkohlte Leiche wurde später mit dem Gesicht nach unten aufgefunden. Die vom Grafen Waldersee, den Generalen von Gayl und von Schwarzhoff, Major von Brizen, den Adjutanten-Hauptmann Wilberg und von der Gröben, sowie Leutnant von Rauch bewohnten Pavillons sind vollständig zerstört und diese Offiziere haben Alles verloren. Das Armeekorpskommando machte später bekannt, die Untersuchung über die Ursache

des Brandes habe ergeben, daß Brandstiftung ausgeschlossen sei. Das Feuer sei durch einen kleinen Ofen verursacht worden, der zum Warmhalten der Speisen für den Tisch des Feldmarschalls benutzt wurde. Trotz der Abseilung, mit der die Wand hinter dem Ofen belegt war, geriet diese in Brand. Die Flammen ergriffen dann die Bambusmatten eines großen Sommerdaches, das über die beiden vom Oberkommando benutzten Höfe gebaut war. Als dieses Dach einstürzte, zertrümmerte es das unter ihm stehende Absteigehaus und setzte sechs andere Gebäude in Brand. Das Absteigehaus war ganz aus Fichtenholzfachwerk zusammenge stellt und nur die Wände wurden aus Abseilplatten gebildet, die besonders geeignet sein sollen, die Hitze und Feuchtigkeit abzuhalten, Lärm zu dämpfen und den Vorzug leichter Transportabilität bei großer Haltbarkeit zu haben. Die beiden verbrannten Höfe, in denen das Hauptquartier des Grafen Waldersee untergebracht war, hatten früher der Kaiserin-Witwe als Wohnung gedient.

Landesnachrichten.

Altensteig, 4. Juni. In letzter Zeit sind — wie wir hören — als weitere Teilnehmer an das hiesige Stadtelephonnetz angeschlossen worden: unter prov. Rufnummer 19. Christian Burghard junior, 20. Louis Kappler, Gasthof zum grünen Baum, 21. Gebr. Kaltenbach, Fabrik versilberter Bestecke. Die Handwerkerbank behält in ihrem neuen Banklokal, wo das Telephon ebenfalls eingerichtet wurde, die sechsbändige Rufnummer 2.

Altensteig, 5. Juni. Der „St.-A.“ veröffentlicht die tabellarische Uebersicht der bei der Losung im Jahre 1900 gezogenen höchsten Losnummern. Hiernach ergibt sich für den Bezirk Nagold als höchste Los-Nr. 166 und als Abchluß-Nr., d. i. die Zahl der bestimmt zur Einberufung gelangenden Rekruten 117. Demnach gingen im Bezirk Nagold, falls nicht welche nachträglich als Defektoren eingezogen wurden, 49 Ausgemusterte frei aus. Die Losung für die Ausgemusterten ist fast im ganzen Lande nirgends so günstig wie im Bezirk Nagold, nur in Blaubeuren übersteigt die Zahl der Los-Nr. diejenige der Abchluß-Nr. um 75. Im Bezirk Freudenstadt deckt sich die Zahl der höchsten Los-Nummer mit der Abchluß-Nummer, nämlich je 215, ebenso im Bezirk Calw je 198; Herrenberg je 155; Neuenbürg je 155. In einer größeren Anzahl von Oberamtsbezirken wurde die Abchluß-Nr. hinaufgerückt, in anderen wieder heruntergesetzt. Im Stadtdirektionsbezirk Stuttgart weisen die Zahlen auch einen ansehnlichen Unterschied auf. Es beträgt daselbst die höchste Los-Nummer 1752, die Abchluß-Nummer 1698, somit Ueberschuß 54. Im Ganzen besteht wenig Aussicht, daß der tauglich Befundene durchs Los noch frei wird, doch verbleibt dem Militärpflichtigen seine im ersten Militärpflichtjahre gezogene Los-Nummer während der Dauer seiner Militärpflicht. Ein nur vorläufig Zurückgestellter, dessen Los-Nummer vor der Abchluß-Nummer steht, wird, wenn seine Zurückstellung nicht wiederholt erfolgt, im zweiten oder dritten Militärpflichtjahre in erster Linie zum aktiven Dienst im Heere ausgehoben.

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von J. v. Böttcher. (Fortsetzung.)

Doktor Anthony hatte gerade einen freien Abend, er hatte einen Krankenbesuch in der Nähe von Chester zu machen gehabt, und sobald er konnte, ritt er nach der Villa, dort einige Stunden zuzubringen. Alle waren erfreut, ihn zu sehen; denn ein trüber, durchdringender Regen hatte begonnen zu fallen, und der Abend versprach ziemlich still und eintönig zu verfließen. Der Wind stöhrte in den Bäumen und der Regen klatschte gegen die Fenster.

Des Doktors Erscheinen wurde mit Freuden begrüßt und bald gaben sich alle einer behaglichen Heiterkeit hin. Sie hatten Aline nicht vergessen, aber sie suchten sich das

Leben erträglich zu machen, und überdies ist es unmöglich, ewig zu trauern.

Der Vater sah und las in einem neuen Buche, die Mutter lehnte sich in ihrem bequemen Armstuhl zurück, die weißen Hände in den Schoß gefaltet. Ely hatte das lange nicht benutzte Piano geöffnet und sang leise, während Doktor Anthony die Notenblätter umwendete und der kleine Max auf dem Sopha eingeschlafen war.

Plötzlich unterbrach ein gellender Schrei Ely's Gesang. Mrs. Rodney war mit einer Kraft, die man ihr kaum zugetraut hätte, aufgesprungen. Sie stand aufrecht in der Mitte des Zimmers und wies mit ihrem abgemagerten Zeigefinger nach dem Fenster hin, die Augen weit aufgerissen, bleich wie der Tod, während Schrei auf Schrei sich ihren bebenden Lippen entrang.

Aline! Aline! Aline! Alle Augen wendeten sich nach der Stelle, wohin ihr zitternder Finger zeigte, und aller Augen erblickten ein verstörtes, bleiches Gesicht mit schwarzen Augen und herabhängendem Haar, das sich einen Moment gegen die Fensterscheiben drückte und dann in der nächtlichen Dunkelheit verschwunden war.

Ein Geist! Ein Geist! freischte Ely voll Entsetzen, die Stimme der Mutter überhörend. „O, jetzt weiß ich, die arme Aline ist tot!“

Einen Augenblick stand Doktor Anthony wie an den Boden gezwungen. Er hatte auf den ersten Blick das geheimnisvolle, verwundete Mädchen erkannt. Er hatte sich in seiner Vermutung also nicht geirrt, es war Aline Rodney gewesen, die er verbunden.

Einen Moment nur schien er wie betäubt, dann stürzte er nach der Thür, riß sie auf und verschwand im Regen und der Dunkelheit der Herbstnacht.

Verwirrt, betäubt, kaum wissend, was er thue, folgte ihm Mr. Rodney.



auch am Stuttgarter Hofe. Gleichzeitig trifft Erbprinzeßin Pauline v. Wied mit Familie zu einem zehntägigen Aufenthalt dort ein. Während dieses Aufenthalts wird das Kgl. Hoflager von Nebenbanen nach Stuttgart zurückverlegt.

Heilbronn, 1. Juni. Durch Verhinderung ge- rettet haben sich zwei Württembergere in Berlin, deren Boot abends auf der Spree von einem Dampfer überrennt wurde. Der eine, Architekt S. aus Stuttgart, sprang, als er den unvermeidlichen Zusammenstoß vor sich sah, kopfüber in die Spree, schwamm um den Dampfer herum und wurde mit einer Stange an Bord gezogen. Der andere, Architekt E. aus Heilbronn, erwartete den Moment des Anpralls und sprang in diesem Augenblick an dem Dampfer in die Höhe, indem er sich an Hande desselben festhielt.

Ulm, 3. Juni. Seit vier Wochen ist hier und in der nächsten Umgebung kein Regen gefallen. Der Erdboden ist vollständig ausgetrocknet und die Ernteaussichten für Futter und Getreide sind klägliche.

(Verschiedenes.) Die seit längerer Zeit schwebende Frage der Eingemeindung der Gemeinde Eglosheim in die Stadt Ludwigsburg ist nunmehr gelöst. Durch einen am Freitag abend abgeschlossenen Vertrag wurde die Eingemeindung vollzogen, und Eglosheim bildet jetzt einen Vorort von Ludwigsburg.

Am letzten Sonntag ereignete sich auf dem Sträßchen von Köthenberg nach Alpirsbach ein schweres Unglück. Neben dem etwas oberhalb der sogenannten Lochmühle über den Köthenbach führenden Brücklein stürzte ein Radfahrer mit solcher Wucht in das gegenwärtig bloßliegende Felsengeweir des Bachbettes, daß er mit vollständig zerquetschter Diensthale seinen augenblicklichen Tod fand. Wie verlautet, ist der auf so schreckliche Weise ums Leben gekommene der Sohn des Schreinermeisters Storz in Schramberg.

Der Schultheiß und Standesbeamte Hornung von Erbach wurde von der Strafkammer in Ulm wegen widerrechtlicher Unterlassung der Strafverfolgung Schuldiger zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Es hatte nämlich ein Soldner seines Orts die Geburt eines Kindes 8 Tage zu spät und ein Bäcker den Tod eines Kindes 2 Tage zu spät beim Standesamt angezeigt. Hornung hätte diese Verfehlungen beim Oberamt anzeigen sollen, hat es aber absichtlich unterlassen, um eine Befreiung der Säuglinge zu verhindern.

In Laufen a. N. wollte der 24jährige Bauer G. Lutz, Sohn einer Witwe, ein Bad nehmen, das ihm, wahrscheinlich infolge eines Herzschlags den Tod brachte.

Von der bayerischen Grenze, 1. Juni. („Burenliqueur.“) Was neuerdings unter irgend einem sympathisch klingenden Namen dem Publikum vorgeführt wird, zeigt nachstehende Gerichtsverhandlung vor dem Schöffengericht Würzburg. Der Liqueurfabrikant Leopold Löwenstein in Heidinghofen lieferte an einen Produzentenhändler auf Bestellung 133 Flaschen „Burenliqueur“, pro Liter M. 1.20. Der Empfänger sah sich jedoch veranlaßt, den „Liqueur“ einer Untersuchungsanstalt zur Prüfung zu übergeben. Das zweifelhafte Produkt bestand aus Wasser, Saccharin, Farbstoff und etwas Alkohol. Löwenstein wurde zu 60 M. Geldstrafe verurteilt.

Frankfurt a. M., 3. Mai. (Eine Familie in den Tod gegangen.) Im ersten Stock des Hauses Neuhofstraße 15 wohnte der Agent Valentin Ehrmann mit seiner Familie, bestehend aus Frau und drei Söhnen im Alter von etwa 20, 18 und 11 Jahren. E., der vor einigen Jahren von Mannheim hierher verzogen war, befand sich in mißlichen Vermögensverhältnissen; er schuldete u. A. die Miete für das erste Vierteljahr dieses Jahres und hatte darauf ein Accept ausgestellt, das er am Fälligkeitstag, den 31. Mai, nicht einlösen konnte. Inzwischen war er aber weitere zwei Monate für Miete schuldig geworden. Dazu kam, daß der älteste Sohn, der in einer hiesigen Drogenhandlung Stellung

gehabt hatte, seit vier Wochen ohne Beschäftigung war. Das alles mag Ehrmann zu dem Entschluß gebracht haben, sich und die Seinigen aus dem Leben zu schaffen. Am gestrigen Abend hatte er, wie aus den noch auf dem Tisch gefundenen Gläsern zu ersehen war, eine Bowle bereitet, die die Familie nach dem Abendessen gemeinschaftlich getrunken hatte. Heute morgen ließ sich Niemand von der Familie sehen, der Beutel mit den Frühstückbröckchen war nicht geholt worden, sodaß man im Hause, wo man die Verhältnisse genau kannte, schon halb und halb annahm, E. sei über Nacht mit der Familie auf und davon. Inzwischen machte sich aber in dem Hause ein durchdringender Gasgeruch bemerkbar, was den Besitzer des Hauses veranlaßte, auf die Polizei zu schicken, um die Wohnung öffnen zu lassen. Den Eintretenden bot sich dann in dem einen kleinen Zimmer neben dem Wohnzimmer, dem Schlafzimmer der Söhne, der schreckliche Anblick von fünf Leichen dar. Die beiden erwachsenen Söhne lagen in ihren Betten, der jüngste Sohn auf dem Sopha, Frau Ehrmann saß in einer Ecke des Sophas, Ehrmann auf einem Stuhl. Ueber die Vorgänge selbst ist vorläufig nichts Bestimmtes zu sagen, auch nichts darüber, ob die jungen Leute freiwillig mit in den Tod gingen. Die Thatsache, daß sie ohne Kleider im Bett lagen, läßt fast auf das Gegenteil schließen, sie sind in gewohnter Weise zur Ruhe gegangen, ohne eine Ahnung davon zu haben, was ihnen bevorstand. Man nimmt an, daß E., nachdem der jüngste Sohn auf das Sopha gelegt worden war, den Rahmen der Gasleitung öffnete; vorher hatte er Fenster und Thüre geschlossen und das Schlüsselloch der Thüre mit Watte verstopft. Eine ältere Tochter Ehrmanns ist in Berlin verheiratet.

Berlin, 3. Juni. Nach der Monatszeitung erklärte Japan, an der Erichliebung Chinas kein Interesse mehr zu nehmen und sich auch an den Friedensverhandlungen nicht weiter zu beteiligen.

Berlin, 3. Juni. Am Sonntag abend war eine 67 Jahre alte Frau in der Trunkenheit ihre 7 Wochen alte Enkeltochter aus dem Fenster der elterlichen Wohnung in der Abwesenheit der Eltern auf den Hof. Das Kind war sofort tot.

Berlin, 4. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem die zwischen den Mächten und China geführten Verhandlungen in den Hauptpunkten zu einem grundsätzlichen Abschluß gebrungen sind, ist die im Juli vorigen Jahres eingeführte Heberwachung des telegraphischen Verkehrs der hiesigen chinesischen Gesandtschaft aufgehoben worden.

Berlin, 4. Juni. Meldung des Wolffschen Bureau's. Die Verhandlungen mit China haben zu einer teilweisen Klärung mit Beschluß geführt. — Der Kaiser hat dem Gesandten in Peking, Mumm v. Schwarzenstein, den Kronenorden 2. Klasse mit Stern und dem Ges. Legationsrat Klehmer den Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Berlin, 4. Juni. Im Rechnungsjahr 1900 gelangten im deutschen Reich an Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmen zur Einreichung: Zölle 492 909 992, gegen das Vorjahr Minus 1 185 053, Tabaksteuer 12 854 080, Plus 273 871, Juckersteuer und Zuschlag dazu 125 396 977, Plus 9 304 392, Salzsteuer 49 662 004, Minus 304 256, Maischottisch- und Branntweinmaterialiensteuer 23 462 277, Plus 1 358 110, Verbrauchsabgabe von Branntwein u. Zuschlag dazu 129 708 301, Minus 1 471 363, Brennsteuer 785 767, Minus 207 800, Branntsteuer 32 868 364, Plus 672 155, Uebergangsabgaben von Bier 4 143 660, Plus 1 242, Stempelsteuer für Wertpapiere 21 132 153, Plus 3 232 520, für Kauf- u. sonstige Anschaffungsgehalte 14 307 491, Minus 679 479, für Privatlotterien 4 200 151, Plus 253 939, Staatslotterien 25 947 606, Plus 1 977 148, für Schiffsrachurkunden 609 936, Plus 609 936, Spielartenstempel 1 613 003, Plus 30 134, Wechselstempelsteuer 13 026 000, Plus 990 585 M.

Berlin, 4. Juni. Der Kaiser hat an die Witwe des Grafen Wilhelm Bismarck folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Ich bin tief erschüttert durch Ihre mir soeben zugehende Trauerkunde und eile, Ihnen meine aufrichtige Teilnahme auszusprechen. Den Bereuigten im besten Mannesalter aus jugendreicher Wirksamkeit, wenige Tage vor der Feier seines großen Vaters, aus diesem Leben entrissen zu sehen, betrübt mich sehr. Seine Tüchtigkeit, seine echt preussische Gesinnung, sein vornehmer Charakter sichern dem Entschlafenen bei mir ein treues und dankbares Gedächtnis.“

Barzin, 3. Juni. Unter großer Beteiligung von Rajah und Fern erfolgte heute die Beisetzung des Oberpräsidenten Grafen Wilhelm von Bismarck. Als Vertreter des Kaisers war Generalleutnant von Kessel erschienen.

Die harte Zeit, welche gegenwärtig die Industrie, namentlich die Eisenindustrie und die ihr verwandten Zweige, zu überwinden hat, fordert weitere Opfer, und die Börseblätter fangen an, interessant zu werden. So steht es nach dem „Berliner Tageblatt“ um die Bank für Bergbau und Industrie in Berlin (früher in Düsseldorf) faul; das abgelaufene Geschäftsjahr hat für sie statt eines Gewinnes einen Verlust von 3,594,679 M. gebracht und damit die Reorganisierung des ganzen Unternehmens. Ein anderes Unternehmen, dessen Rentabilität die jetzige kritische Zeit untergraben hat, ist die Akt.-Ges. Vereinigte Kammerische Werke, Berlin, deren Aktien am 4. Mai 1898 zu 175 Prozent zur Zeichnung aufgelegt wurden. Sie stiegen dann infolge Dividenden bis zu 20 Prozent auf den Kurs von 325 1/2 und sind jetzt beinahe auf 90 Prozent gefallen. Eine Gründung der 70er Jahre, die Kartonnagemaschinenindustrie und Jagonschmiede-Aktien-Gesellschaft Berlin, sieht sich zur Liquidation gezwungen, trotzdem sie schon mannigfache Wandlungen zum Schaden der Aktionäre durchgemacht hat. Auch in Bezug auf die Königsberger Kornspinnerei, Getreide-Preßhefe- und Margarinefabrik, Aktien-Gesellschaft, hegt man Zweifel, ob es möglich sein werde, die Gesellschaft zu halten. Der Direktor Kahle hat Selbstmord begangen und soll das Unternehmen zu Wechselreibungen benutzt haben. — Aus der Leipziger Rauchwarenbranche wird eine neue Zahlungseinstellung gemeldet. Die Firma Josef Finkelschein u. Co., die seit 34 Jahren besteht, sieht sich nämlich gezwungen, sich an ihre Gläubiger wegen eines Arrangements zu wenden. Große, in den letzten Tagen erlittene Verluste an Londoner Rauchwarenfirmiten sollen die unmittelbare Ursache der Zahlungsstockung sein. Die Verbindlichkeiten dürften sehr bedeutend sein.

Sumbinnen, 3. Juni. In dem Prozesse Kroff wurden alle Angeklagten freigesprochen. Marten erhielt wegen Fahnenflucht und Freiheitsberaubung ein Jahr Gefängnis.

Breslau, 4. Juni. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Myslowitz, daß auf dem benachbarten russisch-polnischen Gebiet ein von 5 Personen und dem russischen besetztes Fahrzeug vom Blize getroffen wurde. Die 6 Personen, sowie die Pferde wurden erschlagen.

Ausländisches.

Wien, 4. Juni. Aus verlässlicher Londoner Quelle erfährt das „N. Wien. Tagbl.“, daß der Ruf nach Beendigung des südafrikanischen Krieges immer lauter werde und auch bereits im Kabinette mehrere Anhänger heiße, wozu insbesondere die letzten Nachrichten vom Kriegszustand wesentlich beitragen. Die britische Regierung könne sich nicht länger dieser Strömung verschließen und schon die nächsten Tage dürften wichtige Entscheidungen, wahrscheinlich im Sinne des Friedens bringen.

Wien, 3. Juni. In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegation wurde nahezu neun Stunden über das Heeresbedürfnis verhandelt. Die meisten Redner verlangten dringend eine neue Militär-Strafprozessordnung und besprachen das Lieferungsverweigen sowie die Mißhandlungen

„O, Mutter, Aline tot!“ schluchzte Elly verzweiflungsvoll, Mrs. Rodney mit ihrem Arme umschlingend, während der kleine Max erschrocken aus seinem Schlafe aufsprang und seine Stimme mit den andern vermischte.

„Aline, Aline, mein Kind, vergieb mir, vergieb mir meine Härte gegen Dich. Komm wieder zurück zu Deiner Mutter, Aline, und sage mir, daß Du mir verzeihen hast!“ jammerte Mrs. Rodney, und gleichsam als eine Antwort auf ihre Klagen wurde die Thür plötzlich wieder geöffnet und Mr. Rodney und Doktor Anthony traten in das Zimmer, langsam und vorsichtig; denn sie trugen eine nasse, von Regen tiefende Last, welche sie zu Mrs. Rodney's Füßen am Boden niederlegten.

Es war die Gestalt eines Mädchens, in einem langen, schwarzen Regenmantel gehüllt, dessen zurückgefallene Kapuze ihnen erlaubte, in ein Gesicht, blaß wie der Tod, zu sehen, dessen Blässe noch mehr durch die nachtschwarzen Brauen und das dunkle von Wasser triefende Haar hervorgehoben wurde. Es war Aline Rodney, aber ihre Augen waren geschlossen, und tiefe, totähnliche Ohnmacht hielt sie umfangen. Sie knieten neben ihr nieder und nahmen ihr den Mantel ab. Ja, es war Aline. Sie war noch mit dem einfachen blauen Gingham-Kleide bekleidet, welches sie am Tage ihres Verschwindens getragen, auch die hübschen braunen Knöpfstiefelchen an ihren Füßen waren dieselben.

Sie sahen nicht aus, als seien sie während der Zeit von Aline's Abwesenheit viel benutzt worden.

Mr. Rodney nahm seine Tochter in die Arme und trug sie näher zum Feuer. Er rang das Wasser aus ihren langen Haaren und badete ihr Gesicht mit belebenden Essenzen, welche Elly eilig herbeigeht hatte. Nach wenigen Minuten kam sie wieder zu sich. Die dunklen Augen öffneten sich, sie sah das Gesicht ihres Vaters und in die liebevollen Blicke aller der Ihrigen. Ein Lächeln erhellte ihr Gesicht und ein Ruf freudiger Dankbarkeit brach von ihren Lippen.

„Vater, Mutter, bin ich denn wirklich wieder bei Euch? Ich bin so froh, so froh! Ich kann mich kaum fassen.“ Mrs. Rodney schloß unter strömenden Thränen ihr wiedergefundenes Kind in die Arme.

„O, Aline, Aline, wie viel habe ich um Dich gelitten, schluchzte sie. Der Kummer um Dich hat mich fast getödtet, Du darfst mich nie wieder verlassen.“

„Ich werde mich bestreben, von jetzt ab Euch nie wieder Ursache zur Unzufriedenheit zu geben,“ sagte sie ernst und nachdenklich und so ungleich dem einst so trotzigem und eigensinnigen Mädchen, daß Mrs. Rodney von neuem zu Thränen gerührt wurde.

„Aber, mein Liebling, wo warst Du alle die Zeit?“ fragte sie. „Wir haben Dich allerorts gesucht. Wir haben selbst einen Detektive von Newyork kommen lassen, um nach Dir zu forschen.“

Aline blickte ihre Mutter bei dieser Frage schweigend an. Ihre Lippen bewegten sich, aber kein Laut kam über dieselben.

„Wir hörten alles, von dem geheimnisvollen Zimmer und Deiner Verwundung und dem Ranne mit der Maske, alles,“ fuhr Mrs. Rodney fort, „aber wir fanden Dich nirgends und fürchteten, Du seiest grausam gemordet. Sage mir, mein Herz, wo warst Du?“

„Wo bist Du so lange gewesen?“ fragte der Vater mit unbewusster Strenge.

„Wo?“ rief Elly in peinlicher Erregung.

„Wo?“ fragte Max mit feierhafter Neugier. Aber auf alle ihre ängstlichen Fragen und ihre erwartungsvollen Blicke antwortete Aline Rodney kein Wort.

Sie hatte den Kopf an ihres Vaters Brust gelehnt und den einen Arm liebend um seinen Nacken geschlungen. Ein Ausbruch unausprechlicher Freude lag in ihren Zügen, aber als Mrs. Rodney des blauen Zimmers und ihrer Wunde erwähnte, blickte sie überrascht auf.

„Wer hat Dir das alles erzählt, Mama?“ rief sie aus. „Doktor Anthony, der Deine Wunde in jener Nacht verband, hat es uns erzählt. O, Aline, wer brachte Dir jene Wunde bei, wo warst Du, und warum liegest Du uns ohne Nachricht von Dir?“

Eine Wolke des Kummers verdüsterte das schöne, blasse Gesicht.

„Mutter, ich kann es Dir nicht sagen,“ erwiderte Aline. „Alle starren sie erstaunt an. Was war das. Aline konnte nicht sagen, wo sie jene drei Monate zugebracht hatte? Was sollte das heißen?“

„Aline, mein Herz, Du scheinst Deine Mutter nicht verstanden zu haben. Sie fragte Dich, wo Du gewesen seiest, Du mußt es ihr sagen,“ sagte Mr. Rodney sanft. „Aber wiederum antwortete Aline: „Papa, ich kann es Dir nicht sagen.“

„Mr. Rodney's Augen blühten zornig auf, als er sie ansah. „Keinen Eigensinn mehr, Aline,“ jagte er streng. „Du bist uns entlaufen und hast uns großen Kummer und Sorge bereitet. Du hast mir fast das Herz gebrochen und Deine Mutter dem Grabe nahe gebracht. Du verdienst eigentlich nicht, daß wir Dich mit so vieler Liebe wieder aufgenommen haben. Aber jetzt, wo es geschehen, mußt Du frei und offen gegen uns sein. Du mußt uns sagen, wo Du Dich vor uns verborgen gehalten, während wir Dich vor Angst und Gram suchten.“

„Was liegt daran, Papa, wo ich gewesen bin, da Ihr mich jetzt wieder habt!“ rief Aline in ihrer Einfalt. Sie verstand nicht die düstere Falte, die sich auf seiner Stirn zusammenzog.

„Es ist alles daran gelegen!“ erwiderte er. „Welch' neue Laune sichts Dich an, Aline, daß Du uns die Antwort auf unsere Frage verweigert? Glaubst Du, daß nach allem, was geschehen und was wir gehört haben, wir nicht zu wissen verlangen, wo Du gewesen bist?“ (Fortf. f.)

von Soldaten. Sie brachten verschiedene Wünsche vor, u. a. wegen Verkürzung des Präsenzbienfites, bezüglich des Schutzes der Landwirtschaft gegen Mandverschäden, Beurteilung der Mannschaften zur Erntezeit und der Duellfrage.

Paris, 4. Juni. Depuliertenkammer. Das Haus beginnt die Beratung der Vorlage betr. die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter. Der Berichterstatter Quicquardt tritt für die Vorlage ein.

Brüssel, 1. Juni. Die hiesigen Burenkreise bezeichnen das vorgestrige Gefecht bei Blaafontein als einen erheblichen Sieg Delareus, dem es gelang, die Eisenbahnlinie Durban-Johannesburg derart zu zerstören, daß für geraume Zeit Kitcheners Armee die Proviantzufuhr via Natal abgeschnitten ist. In der Nähe von Heidelberg findet die Konzentration der Burenführer Louis Botha, Christian Botha und Viljoen statt behufs Ergreifung der Offensive. In hiesigen Burenkreisen herrscht die Ueberzeugung vor, daß die Buren fortgesetzt aus den Reihen der Afrikander Verstärkungen erhalten.

London, 2. Juni. Die neuen Anstrengungen, welche die Buren in der Umgebung von Pretoria an den Tag legen, werden dahin ausgelegt, daß diese Vorstöße bezwecken, die Entsendung weiterer Verstärkungen nach der Kapkolonie zu verhindern, wo die Buren-Kommando augenblicklich die Engländer stark belästigen. Andererseits scheinen auch die Buren einen Angriff auf die Bahnhöhne Pretoria-Blumfontein auszuführen zu wollen. Dieser Angriff soll gleichzeitig an mehreren Stellen erfolgen. — Die heutigen Morgenblätter besprechen die schlechten Nachrichten aus Transvaal. „Morning Leader“ hebt hervor, daß die englische Armee augenblicklich abgenutzt ist und daß große Verstärkungen nicht zur Verfügung stehen.

London, 3. Juni. Reuter meldet aus Tientsin vom 2. Juni: Ein erster Zusammenstoß erfolgte gestern Abend auf der Straße nach Tatu, als einige walisische Jäsiliere, die Polizeidiensleute, einige französische Soldaten daran hindern wollten, in ein Haus einzubrechen, und dafür mit Bajonetten und Ziegelsteinen angegriffen wurden. Die Engländer schossen zu ihrer Verteidigung in die Luft. Dies brachte eine Anzahl Deutsche herbei, die den Franzosen zur Hilfe eilten, so daß im Ganzen 200 Mann beisammen waren. Schließlich eröffneten fünf der Jäsiliere das Feuer, töteten einen französischen Soldaten, verwundeten 3 andere und verwundeten auch fünf Deutsche. Vier der Jäsiliere und ein Japaner wurden leicht verwundet. Durch Anfunft eines deutschen Offiziers mit starker Patrouille wurde der Schieberei ein Ende gemacht.

London, 3. Juni. Die Kommission zur Prüfung der Entschädigungsforderungen aus Südafrika ausgewählter Personen ist heute wieder zusammengetreten. Der niederländische Vertreter erklärte, er habe keine Reklamanen vorzuführen. Der österreichisch-ungarische Vertreter Lusada erklärte im Allgemeinen namens der fremden Vertreter, die Arbeiten der Kommission schritten nicht schnell vorwärts, möglicherweise wegen der wechselseitigen Mißverständnisse. Die fremden Vertreter seien der Ansicht, die Arbeiten würden

durch einen Gedankenaustausch gefördert. Sie erkennen an, daß die britische Regierung die Rechte der Neutralen mehr achtete, als je geschehen sei. In Würdigung dessen hätten die fremden Regierungen ihre Vertreter angewiesen, die günstige Stimmung zu erhalten zu suchen, die durch das Vorgehen der britischen Regierung hervorgerufen sei. Es wären fast 2000 Ansprüche erhoben. Das persönliche Erscheinen aller Reklamanten sei absolut unmöglich. Er schlage vor, eine Liste der Reklamanten zu unterbreiten, worauf die Ansprüche einzeln angegeben seien unter Hinzufügung der Begründung. Der Vertreter des Kriegsministers erklärte sich einverstanden. Der Vorsitzende fügte hinzu, die Kommission wolle allen Gerechtigkeit zu Teil werden lassen. Die großmütige Handlungsweise der britischen Regierung stehe einzig in der Geschichte da.

London, 3. Juni. Einem Meldung der „Zentral News“ aus Kapstadt zufolge ist eine Zusammenstellung des von den Buren während des letzten Jahres angerichteten Schadens veröffentlicht. Danach sind auf dem westlichen Teile des Bahnnetzes allein 47 Brücken und Ueberführungen meist durch Dynamit zerstört und für 20 000 Pfd. Sterling Schaden angerichtet worden. Auf den anderen Teilen des Bahnnetzes ist der Schaden im Verhältnis ähnlich groß.

London, 3. Juni. Im Truppenlager von Shorncliffe brach eine Meuterei aus. Es kam zu einem Zusammenstoß zwischen Auführern und der Wache. Die meuterischen Soldaten feuerten auf die Wache und widerlegten sich mit aufgefanztem Bajonett der Verhaftung. 2 Mann der Wache erlitten durch die Bajonettstiche erhebliche Verwundungen. 10 Dublin-Jäsiliere wurden verhaftet.

London, 3. Juni. In der Nordküste in Kalifornien wurden bedeutende Petroleumquellen entdeckt, die sehr reich sein sollen. Man glaubt, daß diese Entdeckung einen großen Einfluß auf den Preis des Petroleum haben wird.

London, 4. Juni. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 4. Juni: Oberst Dirson berichtet, in dem Kampfe bei Blaafontein seien 1450 Engländer mit 7 Geschützen beteiligt gewesen. Die Truppen haben sich auf dem Rückmarsch nach dem Lager bei Blaafontein befunden, als der Feind, gedeckt durch das Terrain, plötzlich das Feuer auf die Nachhut eröffnet habe, welche aus 230 Mann Yeomanry und 100 Mann Derbyshire-Regts mit 2 Geschützen und der 20. Batterie bestand. Es gelang den Buren sich eine Zeit hindurch der Geschütze zu bemächtigen. Als aber das Gros der englischen Truppen in den Kampf eingriff, wurden die Geschütze wieder genommen und der Feind vertrieben und seine Stellung erobert. Auf britischer Seite fielen 6 Offiziere und 51 Mann, 6 Offiziere und 115 Mann wurden verwundet, 1 Offizier und 7 Mann werden vermisst. 41 Buren wurden tot auf dem Schlachtfelde zurückgelassen. Von weiteren Verlusten sei ihm nichts bekannt. (Kitchener hat zu dieser Meldung 8 Tage Zeit gebraucht!)

London, 5. Juni. Reuter meldet aus Johannesburg vom 3. ds.: Zahlreiche Bergwerksarbeiter weigerten sich, für militärischem Solde gleichkommenden Tagelohn von 5 Schilling, nebst Provisionen zu arbeiten und traten in den Ausstand.

Christiania, 3. Juni. Das Storting bewilligte mit 69 gegen 37 Stimmen 3 380 000 Kronen für die Befestigung Christianias nach der Landseite.

Madrid, 3. Juni. In Corunna ist die Ruhe nicht

wieder gestört worden. Morgen dürfte der Kriegszustand aufgehoben werden. Fünf Verwundete starben gestern, elf weitere bieten wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens. Es sind zusammen 60 Verwundete. In der Citadelle und auf den Kriegsschiffen befinden sich 50 Gefangene.

New-York, 4. Juni. In einer Grube bei Iron-Mountain (Michigan) ereignete sich durch einen unglücklichen Zufall eine Dynamit-Explosion. Durch die infolge derselben entstandenen Gase wurden 8 polnische und italienische Arbeiter getötet.

Peking, 3. Juni. Graf Waldersee ist heute von hier nach Tientsin abgereist. Die Abreise gab Anlaß zu einer großen Parade der hier liegenden Truppen der verbündeten Mächte. Die Artillerie feuerte Salut, die Musikkorps spielten. Das ganze diplomatische Korps war zur Verabschiedung vom Feldmarschall am Bahnhofe anwesend. Waldersee begiebt sich über Tatu nach Kobe. — Oberleutnant von Rauch verbleibt noch hier, um seinerzeit den Prinzen Tschin nach Berlin zu begleiten, wo dieser das Bedauern des Kaisers von China über die Ermordung des deutschen Gesandten aussprechen soll.

In Kapstadt wurden bisher 694 Pestierkrankungen und 318 Todesfälle festgestellt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Juni. (Landesprodukten-Börse.) Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Saß: Mehl Nr. 0: M. 29.— bis 29.50, dto. Nr. 1: 27.— bis 27.50, dto. Nr. 2: 25.50—26.—, dto. Nr. 3: 24.— bis 24.50, dto. Nr. 4: 21.— bis 21.50. Sappengries M. 29.— bis 29.50. Kleie M. 10.

Ulm, 2. Juni. Der gestrige Fruchtmarkt war mit ca. 51,000 Kilo befahren, fast ausschließlich Kernen und Hafer. Bei anziehenden Preisen konnte der Markt ziemlich rasch geräumt werden. Bezahlt wurde per 50 Kilo: Kernen M. 8.90—9.—, Weizen (sehr knapp) M. 9.55 im Durchschnitt, Roggen M. 7.40—7.70, Gerste M. —, Hafer M. 7.60—8.10.

(Förzheimer Viehmarkt) vom 4. Juni. Ochsen: Zufuhr 18, verkauft 10, Durchschnittspreis 400 M., Kühe: Zufuhr 97, verkauft 30, Preis 350 M., Rinder: Zufuhr 23, verkauft zehn, Preis 200 M., Kälber: Zufuhr 22, verkauft 15, Preis 50 M. — Pferde: Zufuhr 163, verkauft 15, Preis 800 Mark.

Konkurie.

Sophie Her. geb. Emmerle, Ehefrau des Friedrich Her. Geschäftsführerin des Hotels Löwen in Kirchheim u. T. — Johannes Hundel, Bauer und Volkheldener in Albersheim. — Oskar Brühner zur Linde in Königseggwald. — Johann Stöckler, Bauer in Braunenweiler. — Bernhard Karg, Schultheiß von Laubach. — Nachlaß des J. Johann Georg Wild, Schreiners in Wülsberg.

Telephonische Nachricht.

S.C.B. London, 3. Juni. Aus Pretoria, 4. Juni, meldet Kitchener: Die Stadt Jamestown ergab sich am 2. Juni Kitcheners Kommando. Nach 4stündigen Kampfe wurden die Stadtwache und die hiesigen Freiwilligen überwältigt, bevor Hilfstruppen eintreffen konnten. Die britischen Verluste betragen 3 Tote und 2 Verwundete. Die Verluste der Buren sollen größer gewesen sein. Die Borräte wurden von den Buren erbeutet und die Garnison freigelassen. — General French wurde nunmehr mit den Operationen in der Kapkolonie betraut.

Verantwortlicher Redakteur: H. Meier, Altensteig.

Gerberrinde Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am **Donnerstag den 6. d. Mts.** nachmittags 5 Uhr auf dem hiesigen Rathaus **schöne kräftige rottanne Gerberrinde von ca. 50 Htm. Stammholz** an den Meistbietenden, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Gemeinderat.**

Fünfbromm. Kalkstein-Beifuhr.

Am Montag den 10. Juni d. Js. nachmittags 1 Uhr wird auf hiesigem Rathaus die Beifuhr von **20 km. Kalksteinen** auf die Priemenstraße veraffordiert. Den 4. Juni 1901. **Gemeinderat.**

Domäne Sindlingen D.A. Herrenberg. Mehrere hundert Zentner **Stroh** und einige Wagen **Schneenfutter** sind hier billig zu verkaufen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf der **Markung Altensteig** belegenen, im Grundbuch von Altensteig, Heft 108, Abteilung 1, Nr. 1, 2 u. 3, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fuhrmanns **Karl Grohmann von Altensteig** eingetragenen Grundstücke nämlich:

Gebäude Nr. 317 1 a 80 qm Wohn- u. Oekonomie-Gebäude mit Hofraum an der Egenhauser Straße
Parz. Nr. 197/5 1 a 08 qm Grasgarten am St. Amberg
201 31 qm Dungele und Gemüsegarten das. Gemeindeamt. Anschlag 10,000 M.

am **Samstag den 3. August 1901** vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Altensteig versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Mai 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Altensteig, den 31. Mai 1901.

Kommissär:
Bezirksnotar Beck.

Simmersfeld-Ettmannsweiler.
Homöopathischer Verein.

Am **Sonntag den 9. d. Mts.** findet nachmittags 3 Uhr eine **Hauptversammlung** im Gasthaus „Hirsch“ in Ettmannsweiler statt, wobei Hr. Dr. Simon aus Steiermark einen Vortrag halten wird.

Alle Mitglieder, sowie alle Freunde der Sache (auch Frauen) sind freundlichst eingeladen.

Die Vorstandschaft.

Walldorf D.M. Nagold.

Geschäftsverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft **Donnerstag den 13. Juni d. J.** mittags 1 Uhr auf dem Rathaus in Umal, öffentl. Auktion aus freier Hand sein mit bestem Erfolge betriebenes **Gemischtes Warengeschäft** mit oder ohne Lager nebst schönem Obst- und Gemüsegarten in günstiger Lage. **Hauptartikel ohne Konkurrenz am Platze. Umsatz und Rentabilität wird nachgewiesen** und bietet sich einem Liebhaber mit bescheidenen Mitteln gesicherte Erträge.

August Hefler.



Zum Familientest
Ist der Waschtage geworden, seit der Wäscherinnen bester Freund **Dr. Thompson's Seifenpulver** Marke SCHWAN ihnen viele mühsame, das Gewebe angreifende Arbeit des Reibens erspart und ohne Bleichen blendend weiße Wäsche giebt.
Man verlange es in allen Geschäften!

In Altensteig zu haben bei **Heinrich Scholder** und **J. Wurster.**

Revier Altensteig. Nadelholzstammholz-Verkauf

(Submission)
aus Buhler, Abt. Jägerwies und Forstwies; Nonnenwald, Abt. Gerber-
acker u. ob. Hochwald; Schornhardt, Abt. Meinmisch; Eichhalde, Abt.
Säbelschütte und Glashardt, Abt. Ebene:
1602 St. Sangholz (dar. 72 Forchen) mit Jm.: 766 I., 711 II.,
443 III., 291 IV., 21 V. Kl.
285 St. Säbholz mit Jm. 52 I., 46 II., u. 38 III Klasse.

Die Gebote sind in Prozenten und Zehntelsprozenten des Revier-
preises ausgedrückt für die einzelnen Lose getrennt, mit der Aufschrift:
„Gebot auf Stammholz“ wohlverschlossen dem Revieramt einzureichen,
welches dieselben in Gegenwart der Bietenden eröffnen wird
am Donnerstag den 15. Juni
vormittags 10 Uhr

in der Revieramtskanzlei in Altensteig.
Losverzeichnis und Gebotformulare wollen vom Revieramt verlangt
werden, bezw. werden von demselben zugesandt.

Nischalden-Oberfollwangen. Hochzeitseinkauf.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns
Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 11. Juni ds. J.
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Oberweiler
freundlichst einzuladen.
Joh. Georg Heck | **Elisabeth Hammann**
Sohn des | Tochter des
Schultheißen Heck | Johs. Hammann, Bauers in
in Nischalden. | Oberfollwangen.
Kirchgang um 11 Uhr in Nischalden.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

34 Medaillen & Ehrenpreise I. Klasse. Sinner-Hefe

erstklassige Getreide-Preßhefe
Marke „Hirsch“
von bester Triebkraft und Haltbarkeit, feinem Aroma und
schöner Farbe aus der renommierten Fabrik von
G. Sinner, Grünwinkel (Baden)
empfiehlt in stets frischer Ware zu billigstem Preise
Joh. Hartmann
Altensteig.

Altensteig. M. Kalmbach

Möbelschreiner
empfiehlt sein Lager in
Möbeln aller Art
insbesondere
ganze Brautausstattungen
unter Garantie für solide Arbeit.
Elegante Ausführung! **Billigste Preise!**

Altensteig. alle Sorten Mehl

Neben meinem Getreidelager führe ich von heute ab
in besten Qualitäten u. zu billigsten Preisen.
Ebenso empfehle mein
Futtermehl
in bester Ware
angelegentlich.
Christoph Bühler.

Die Ziehung der
Stuttgarter Geld-Lotterie Württemberg.
Neu-Berein
findet unbedingt am 11. Juni d. J. statt. Zur Verlosung gelangen
nur Geld-Gewinne. Hauptgewinne **15 000, 5000** etc.,
zusammen **1167 Geldgewinne** mit **35 000** Mk. Lose à **1,-**,
13 Lose für **12,-**. Porto **10** s. Liste **15** s. empfiehlt die
Generalagentur **Eberhard Fezer, Stuttgart.**
Hier bei
W. Riefer, Buchdruckerei.

Bezirksobstbauverein Nagold.

Am Sonntag, den 9. ds. Mts.
nachmittags halb 3 Uhr
findet im Gasthaus z. „Lamm“ in Hailerbach eine Versammlung statt.
Die Mitglieder des Vereins und Freunde des Obstbaus werden
hiedurch geziemend eingeladen.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt, den
Ankauf von Torfstreu von Schuffenried
zu vermitteln. 100 Mgr. (2 Zentner)
Torstreu kosten ab Torfwerk 2.20 Mk. und
Torfmuld 2 Mk.
Diejenigen Landwirte des Bezirks, welche Torfstreu oder Torfmuld
wünschen, wollen ihren Bedarf alsbald spätestens bis 10. Juni d. J.
bei dem Unterzeichneten anmelden.
Nagold, den 3. Juni 1901.

Altensteig. Schwarzw.-Bienen-Zuchtverein.

I. Hauptvers. Sonntag 9. Juni
„Einde“ Altensteig 1/3 Uhr:
1. Wahlen
2. Rechenschaftsbericht
3. Praktisches aus der Bienenzucht.
Da es sich um die Wahl eines andern Vorstandes handelt, werden
die Mitglieder ersucht, zahlreich zu erscheinen.
Der Ausschuss.

Altensteig.
Seidenhüte, Haarfilz-
hüte, Wollfilzhüte,
Mützen
in Stoff und Seide
Arbeitermützen
zu 80 und 90 Pfg. empfehlen in großer Auswahl
Gebrüder Walz
Hut- und Mützen-Geschäft.

Grasmähmaschinen

Adriance Bukeye.
Die Herren Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß
das bereits angekündigte
Probemähen
am nächsten Samstag den 8. Juni
nachmittags 1 Uhr stattfindet:
Zusammenkunft bei Hrn. Müller Silber.
Hiezu lade ich Interessenten freundlichst ein.
M. Schäfer, Monteur
in Firma **Stohrer, Fabrik landw. Maschinen**
in Leonberg.

Pfalzgrafenweiler.

Bei Unterzeichnetem trifft Ende dieses Monats wieder
1 Waggon gehobelte
Pitch-pine-Riemen
ein und übernehme ich die Lieferung derartiger Böden
ohne jeden Abfall
wenn die Aufgabe der Längen- und Breitenmaße sofort erfolgt.
Hermann Fezer
Dampfmägewerk.

Andre Hofer's echter Feigenkaffee
bester Kaffeezusatz!
Zu haben bei
Chr. Burghard jr.

Pfalzgrafenweiler. Brücken- Arbeiten betr.

Die Reparatur der Dörsbach-
brücke wird am nächsten
Donnerstag den 6. ds. Mts.
mittags 3 Uhr
im Rathaus im Submissionsweg
vergeben.
Die Kosten der Eisenliefer-
ung samt Montieren betragen
470 Mk.
Gemeinderat.

Germanen Zwieback
Feinste Marke!
Optima Kindermehl
leicht verdaulich, kräftig aus der
COCKSHEIMER
Nährmittelfabr. Ufr.
mehrmals prämiert

Alleinverkauf bei
Fr. Adrion, Bazar.
Altensteig.
Circa 1/2 Morgen
ewigen Klee
und den
Gras-Ertrag
einer 1/2 Morgen großen Wiese
beim Haus hat zu verpachten
Freig Luz, Gerber.
Altensteig.
Ein Stück

Klee-Ertrag
hat zu verkaufen
H. Maier, Schuhm.
Ein tüchtiges
Dienstmädchen
nicht unter 18 Jahren alt
findet sofort oder in Wälde gegen
gute Bezahlung Stelle für Haus-
haltungs-Geschäfte.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Egenhausen.
Hochfeine, haltbare
Baksteinkäse
(nicht verlaufend)
bei **Kistchen** von ca. 50 Pfd.
zu 32 Pfg. per Pfund, bei
Paibchen von ca. 1 1/2 Pfd. zu
36 Pfg., sowie vollsaftigen
Schweizerkäse
empfiehlt
J. Kaltenbach.

Rottz-Tafel.
Das erste Los des Rotmurgthalwegs
im Kostenvoranschlag von 10000
Mk. wird vergeben. Offerte bis 7.
Juni, nachm. 5 Uhr, an das R.
Revieramt Buhlbach.

Fruchtpreise.
Altensteig.
Schranzenzettel vom 30. Mai 1901.

Neuer Dinkel	8 60	6 48	6 20
Daber	7 70	7 41	7 10
Kernen	8 50	8 50	—
W. h. n.	9 50	9 31	9 25
Roggen	9 —	8 82	8 30

Wittualienpreise:

1/2 Kilo Butter	90	—
2 Eier	10—11	—

Nagold, 1. Juni.

Neuer Dinkel	6 40	6 28	6 —
Feigen	9 —	8 82	8 50
Roggen	—	8 30	—
W. h. n.	8 20	8 18	8 —
Daber	7 20	7 02	7 —
W. h. n.	—	9 —	—

Calw, 1. Juni.

Neuer Dinkel	9 20	—
Dinkel neuer	6 50	—
Daber neuer	7 10	7 02

Freudenstadt, 1. Juni.

Weizen	9 10	—
Kernen	9 05	—
Daber	7 60	7 50
W. h. n.	8 —	—

